

Kooperation

München: Zentrum der historischen Grundlagenforschung

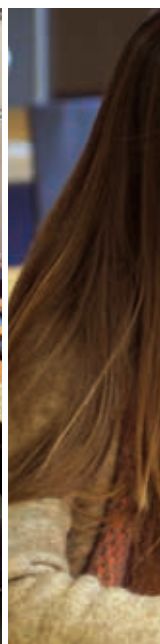
Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts hat sich München als Zentrum der historischen Grundlagenforschung in Deutschland etabliert. Der im August 2014 gegründete Kompetenzverbund Historische Wissenschaften München, der die vorliegende Ausgabe von „Akademie Aktuell“ initiiert und konzipiert hat, knüpft an diese Tradition im digitalen Zeitalter an.

VON ELLEN LATZIN

Drei von zehn Partnern des Kompetenzverbundes Historische Wissenschaften München: Bayerische Staatsbibliothek, Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften der LMU München, Institut für Zeitgeschichte (v. l. n. r.).

DER KOMPETENZVERBUND macht die historischen Forschungseinrichtungen und ihre Arbeit besser sichtbar. Zugleich versteht er sich als Forum, um Geschichte durch Vorträge, Diskussionen und digitale Medien in die Öffentlichkeit zu tragen und dadurch aktuellen Debatten eine historische Fundierung zu geben, denn „kaum eine politische oder gesellschaftliche Debatte der Gegenwart verzichtet auf Geschichte als Argument. Der Rückgriff auf die Vergangenheit erfordert aber historische und methodologische Kenntnisse“, so der Vorsitzende des Kompetenzverbundes und Leiter des Collegium Carolinum, Martin Schulz Wessel.

Ein gemeinsames Internetportal, Veranstaltungen und Medienarbeit lassen nicht nur das Fachpublikum, sondern auch die interessierte Öffentlichkeit an der Breite der geschichtswissenschaftlichen Forschung in München teilhaben. In drei Arbeitsgemeinschaften „Vorträge, Veranstaltungen, Sommerschulen“, „Digitale Geisteswissenschaften“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ bündeln die Kooperationspartner seit 2015 ihre Kompetenzen in diesen Bereichen. „Durch den Kompetenzverbund werden Synergie-Effekte genutzt, vor allem in Hinsicht auf die Anliegen, die alle beteiligten Institutionen verbinden: Dazu gehören die Öffentlichkeitsarbeit, die Herausforderungen der Digitalisierung und die Edition historischen Quellenmaterials. Ich bin mir sicher: Aus der Kooperation wird eine erhöhte – auch internationale – Sichtbarkeit der bayerischen Landesgeschichte resultieren. Gleichzeitig wird jede dieser namhaften Institutionen



der Geschichtswissenschaft ihre Identität, ihr Profil und ihren Markenkern behalten“, sagte Wissenschaftsminister Ludwig Spaenle bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages.

Mitglieder des Verbundes sind die Bayerische Akademie der Wissenschaften, die Bayerische Staatsbibliothek, das Collegium Carolinum, die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, das Historische Kolleg, die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die Monumenta Germaniae Historica sowie als assoziierte Partner das Institut für Zeitgeschichte und die Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften der LMU München. Andreas Wirsching, Kuratoriumsvorsitzender des Historischen Kollegs und Direktor des Instituts für Zeitgeschichte, erwartet auch einen Schub für die bundesweite Positionierung der Münchner Einrichtungen: „Die zusammengeschlossenen Institutionen sind wichtige Pfeiler der deutschen Geschichtswissenschaft. Um diese nationale Aufgabe zu erfüllen, ist es wichtig, den Standort München entsprechend zu stärken.“

Historische Wissenschaften digital

Die Partnerinstitute betreiben renommierte, auch gemeinsame, digitale Projekte wie zum Beispiel das Historische Lexikon Bayerns, die



Deutsche Biographie oder die dmgh, und zwar in den Bereichen:

- Archive und Sammlungen
- Digitalität in der Lehre
- Fachinformationssysteme
- Fachzeitschriften
- Publikationen
- Quelleneditionen

Hier stellt die Bayerische Staatsbibliothek mit dem „Münchener Digitalisierungszentrum“ und dem „Zentrum für Elektronisches Publizieren“ wichtige Infrastrukturanbieter für geisteswissenschaftliche Arbeits- und Publikationsmethoden bereit. Im Kompetenzverbund sollen die Rahmenbedingungen für eine intensiviertere Zusammenarbeit – ein Stichwort in diesem Kontext sind die Normdaten (GND) – zwischen den Münchner Forschungseinrichtungen und der Bayerische Staatsbibliothek im Bereich der digitalen Geschichtswissenschaft weiter verbessert werden.

Veranstaltungen

Mit großen Veranstaltungen im Rahmen des Kompetenzverbundes wollen die Partner Erkenntnisse aus der Geschichtswissenschaft einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Daneben stehen spezifische Angebote für die Scientific Community. Die Auftaktveranstaltung am 2. Februar 2016, durchgeführt vom Institut für Zeitgeschichte und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, ging unter dem Titel „Hitler und der Nationalsozialismus. Eine aktuelle Forschungsbilanz“ der Frage nach, wel-

che Bedeutung die Person und das Denken Adolf Hitlers für den Nationalsozialismus hatten.

Im selben Monat analysierten Experten auf der von der Kommission für bayerische Landesgeschichte initiierten Tagung „Europa und das Mittelmeer. Geschichte und Gegenwart“ die Genese unserer Vorstellungen vom Mittelmeerraum. Im Gespräch mit dem früheren italienischen Ministerpräsidenten Mario Monti ging es anschließend um die Folgen für Gegenwart und Zukunft Europas. Für 2017 ist eine öffentliche Podiumsdiskussion über „Föderalismus und Finanzausgleich“ geplant.

Um den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, lud die Historische Kommission im März 2016 im Rahmen des Kompetenzverbundes zu einem Workshop „Einführung in die historische Netzwerkforschung“ ein. Ebenfalls an den Nachwuchs richtet sich die für 11. bis 13. Oktober 2016 geplante Editorenschule „Im Basislager der Forschung. Die Rückkehr zum Original“ im Historischen Kolleg. Kooperationspartner sind die Historische Kommission und die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns. Für den 11. Oktober 2016 ist in diesem Rahmen eine öffentliche Podiumsdiskussion über „Geschichtswissenschaft ohne Quellen?“ geplant.

DIE AUTORIN

Dr. Ellen Latzin ist in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zuständig für die Zeitschrift „Akademie Aktuell“.

WWW

www.khw-muenchen.de
(Kompetenzverbund Historische Wissenschaften München)